Was ist eine Schiffstonne?

Autor(en): **Hepp, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die meisten dieser Inseln gehören zu Holland. Sie bilden zusammen das große Reich von Niederländisch Indien. Auf den Philippinen sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika Meister. Der östliche Teil von Neu-Guinea gehört Australien, Nordborneo zu England. Kriegsgebiet ist auch die Halbinsel Hinterindien. Im Süden und Westen von Hinterindien herrschen die Engländer, im Osten die Franzosen. Zwischendrin liegt Thailand, das früher Siam hieß.

Auf dem Atlas scheinen die Inseln klein zu sein. Sie sind jedoch ungeheuer groß. Neu-Guinea ist 19mal so groß wie die Schweiz. Auf Borneo hätte die Schweiz 18mal Platz, auf Sumatra 10mal usw.

Das Kampfgebiet im fernen Osten ist sehr fruchtbar. Da wachsen Reis, Zuckerrohr, Thee, Kaffee, Pfeffer und andere Gewürze, Kokos- und viele andere Palmen. Am besten bebaut ist Java. Diese Insel ist etwas mehr als dreimal so groß wie die Schweiz. Sie ernährt aber über 41 Millionen Menschen, also 10mal soviel wie unser Land. Auf Java gibt es unermeßlich weite, fruchtbare Landschaften. Die bewässerten Reisfelder allein sind fast so groß wie die ganze Schweiz. Auf der Halbinsel Malakka, dem langen Zipfel Hinterindiens, und auf Sumatra liegen riesige Gummipflanzungen. Auch Luzon, die Hauptinsel der Philippinen, hat sehr fruchtbaren Boden. Im Innern der großen Inseln Borneo, Sumatra, Celebes usw. breiten sich noch ungeheure Urwälder aus.

Bei uns ißt man täglich mehrmals Brot. Im fernen Osten aber ist Reis das wichtigste Nahrungsmittel. Die Leute dort brauchen darum den Reis, den sie pflanzen, für sich selber. Dagegen haben sie großen Ueberfluß an Kokosnüssen, Palmöl, Kaffee, Thee, Gewürzen, Gummi (Kautschuk), Tabak. Aus niederländisch Indien und den Philippinen werden jährlich etwa 12 Millionen Doppelzentner Kopra ausgeführt. Kopra nennt man die getrockneten Kerne der Kokosnüsse. Man stellt daraus Speisefett, Seife und Kerzen her.

Auch die Ausfuhr an Gummi ist ganz gewaltig. Jeden Tag brauchen wir Dinge, die aus Gummi gemacht sind: Bälle, Regenmäntel, Schläuche, Galoschen (Gummischuhe), Schürzen, Radreifen für Velos und Autos, Handschuhe für Aerzte und Krankenschwestern, Spielzeug aller Art usw. Berühmt ist auch der Manilahanf. Er kommt aus Manila, der Hauptstadt der Philippinen, wo jetzt die Japaner und Amerikaner kämpfen. Der Manilahanf besteht aus starken Pflanzenfasern, die man zu Seilen, Schnüren, Hüten usw. verarbeitet.

Holland besitzt auf Sumatra und Borneo ergiebige Petrolquellen. Auf der Halbinsel Malakka sind die größten Zinngruben der Welt. Das Zinn ist uns am besten bekannt als Stanniol oder Silberpapier. Schokolade, feine Seifen usw. packt man gern in Stanniol ein, damit sie nicht eintrocknen. Zinn ist ferner sehr wichtig zum Verzinnen der Konservenbüchsen und Kupfergeschirre. Zinn braucht man auch zum Bau von Autos und vielen andern Dingen.

Auf den Inseln im fernen Osten hat es sehr schöne Landschaften. Auch herrliche Tempel und liebe, tüchtige, frohe Menschen. Jetzt ist eine böse Zeit über jene Völker gekommen. Plötzlich wie ein Sturm ist der Krieg über sie hereingebrochen. Nicht sie selbst, sondern fremde Völker führen Krieg auf ihrem Boden. Die Ausfuhr ihrer Waren ist erschwert. Denn es fehlt an Möglichkeiten, sie wegzuführen. Viele Pflanzungen werden verwüstet; viele Dörfer und Städte zerstört. Millionen unschuldiger Menschen leiden; und Tausende und Abertausende verlieren das Leben. Und niemand kann sagen, wie alles enden wird. Joh. Hepp.

Was ist eine Schiffstonne?

Die Zeitungen berichten jetzt täglich von versenkten Kriegsschiffen und Handelsschiffen. Häufig steht neben dem Namen der gesunkenen Schiffe noch wie groß sie sind: 5000, 8000, 10,000, 35,000 Tonnen. Das größte Schiff der Welt hat etwa 80,000 Tonnen. Was bedeuten diese Zahlen?

Hin und wieder lesen wir auch von Schweizerschiffen, die in Genua oder Lissabon angekommen sind. Eine Meldung lautet zum Beispiel, ein Schiff von 5000 Tonnen sei, mit Kaffee für die Schweiz befrachtet, in Lissabon eingetroffen. Eine solche Nachricht freut uns alle. Am allermeisten die Kaffeetanten! Sie läßt im denkenden Leser aber auch allerlei Fragen aufsteigen: Wieviel Kaffee hat nun dieses Schiff gebracht? Sind es wirklich 5000 Tonnen Kaffee? Oder wiegt das ganze Schiff 5000 Tonnen? Wieviel Kaffee kann ein Schiff von 5000 Tonnen bringen? Wieviel würde jeder bekommen, wenn man die Fracht eines

solchen Kaffeeschiffes gleichmäßig auf alle Schweizer verteilte?

Vorgestern telephonierte mir unser Kohlenhändler, es sei auf dem Bahnhof Wollishofen ein Eisenbahnwagen mit 19 Tonnen Koks für unsere Anstalt angekommen. Sofort wußte ich genau, daß wir 19 Tonnen oder 19,000 kg Koks bekommen werden. Bei einem Schiff ist die Rechnung nicht so einfach. Im Schiffsverkehr gilt englisches Maß. Denn kein Land besitzt soviel Schiffe wie England. Eine englische Tonne wiegt 1016 kg. Aber es wäre falsch, wenn man annähme, das Schiff habe eine Ladung von 5000 mal 1016 kg Kaffee gebracht.

Nur bei den Kriegsschiffen wird gewöhnlich das Gewicht angegeben. Ein englisches Panzerschiff von 35,000 Tonnen wiegt nach unserm Maß 35,000 mal 1,016 = 35,560 Tonnen. Man sagt auch, es verdränge 35,000 (oder nach unserm Gewicht 35,560) Tonnen Wasser. Wasserverdrängung und Gewicht sind bei den Schiffen genau gleich groß.

Bei einem Handelsschiff gibt man nicht das Gewicht, sondern den Raum an. Man mißt wieviel Platz es hat. Als Maß gilt die Brutto-Registertonne (B. T. R.) oder Netto-Registertonne (N. R. T.). Eine Brutto-Registertonne hat 100 englische Kubikfuß. Das sind nach unserm Maß 2,832 m³ (Kubikmeter), oder Raum für 2832 Liter Wasser. Ein Schiff von 5000 Brutto-Registertonnen hat also einen Innenraum von 14,160 m³. Dabei sind die Räume für die Mannschaft, für die Dampfkessel und Maschinen inbegriffen. Zählt man diese Räume vom Gesamtinhalt ab, bekommt man die Netto-Registertonnen.

Jedes Schiff muß genau angeben, wieviel Reisende, wieviel und was für Fracht es mit sich führt. Weil es für die Durchfahrt in den Kanälen und für den Aufenthalt in den Häfen Gebühren zu zahlen hat. Entsprechend der Größe des Schiffes und seiner Ladung. Für die Schiffsvermessung gelten nicht überall die gleichen Vorschriften. Die meisten Gebühren richten sich nach der Zahl der Netto-Registertonnen.

Für die Fracht kommt nur ein Teil der Netto-Registertonnen in Betracht. Das Schiff braucht nämlich selber viel Raum, wo es Kohlen, Oel, Wasser und andere Vorräte für die Fahrt aufbewahren kann. Je schneller es fährt und je länger sein Reiseweg ist, umso mehr Heizstoffe muß es mitnehmen. Um so weniger Platz bleibt für andere Dinge übrig. Schnelldampfer (Passagierdampfer) haben wenig Lade- oder Frachtraum. Denn sie haben große, starke Maschinen, die während der Fahrt viel Kohlen oder Oel verbrauchen. Die Frachtschiffe fahren langsamer. Sie brauchen weniger Raum für Maschinen, Kohlenbunker, Oel- und Wasserbehälter. Aber auch bei ihnen bleibt gewöhnlich nicht einmal die Hälfte des Schiffraumes zur Aufnahme von Frachtgütern übrig.

Wieviel Kaffee kann nun das Frachtschiff von 5000 Tonnen fassen? Wenn keine andern Angaben vorliegen, ist es unmöglich, diese Frage genau zu beantworten. Man kann nur grob schätzen. Mit den Tonnen sind wahrscheinlich Brutto-Registertonnen gemeint. Das Schiff hat in diesem Fall 5000 mal 2,832 m³ = 14160 m³ Innenraum. Etwa 2000 Registertonnen oder rund 5700 m³ mögen die Räume für die Schiffsmannschaft und die Maschinen einnehmen. Das Schiff hat also ungefähr 3000 Netto-Registertonnen. Das sind rund 8500 m³ Raum. Davon gehen nochmals ungefähr 2000 m³ ab für die Behälter, wo das Schiff Kohlen, Wasser und Oel für den eigenen Bedarf aufbewahrt. Für die Fracht bleiben demnach nur rund 6500 m³ übrig. Doch kann man diesen Raum nicht ganz vollpfropfen. Nehmen wir an, das Schiff habe nur Kaffee eingeladen, und dieser Kaffee sei in Säcken verpackt. Dann kann man den vorhandenen Raum etwa zu 60% ausnützen. In 1 m³ Raum haben etwa 14 Säcke zu 50 kg oder 0,7 Tonnen Kaffee Platz. Da die Schweiz laut Volkszählung vom 1. Dezember des vergangenen Jahres 4,250,000 Einwohner hat, lautet also die Rechnung:

60 % von 6500 m³ = 3900 m³
3900 × 0,7 t = 2730 t = 2 730 000 kg
2730 t = 6 Eisenbahnzüge zu 455 t
2 730 000 kg : 4 250 000 = 0,642 kg

Wir dürfen also annehmen, daß das Schiff etwa 2730 Tonnen Kaffee gebracht hat. Um eine solche Menge wegzuführen, sind 6 Güterzüge erforderlich. Jedem Schweizer hat das Schiff durchschnittlich ungefähr 640 Gramm oder etwas mehr als ein Pfund Kaffee gebracht. Das reicht bei sparsamen Gebrauch für ein Vierteljahr.

Joh. Hepp.

Lebensregel.

Zwischen heut und morgen
Liegt eine lange Frist.
Lerne schnell besorgen
Da du noch munter bist.

Goethe.